

Jahrhundert-Martinisommer bringt Trockenheit

Mitteleuropa erlebte einen noch nie da gewesenen Martinisommer. Eine Hitzewelle liess die Temperaturen in der Schweiz und Mitteleuropa so hoch steigen wie nie zuvor in dieser Jahreszeit. Gleichzeitig verschärfte sich die Trockenheit.

Silvan Rosser

Ein markanter Wetterumschwung am 21. November beendete einen bis dahin rekordverdächtig milden November. Die erste Novemberhälfte war in Mitteleuropa und in der Schweiz geprägt durch aussergewöhnlich hohe Temperaturen.

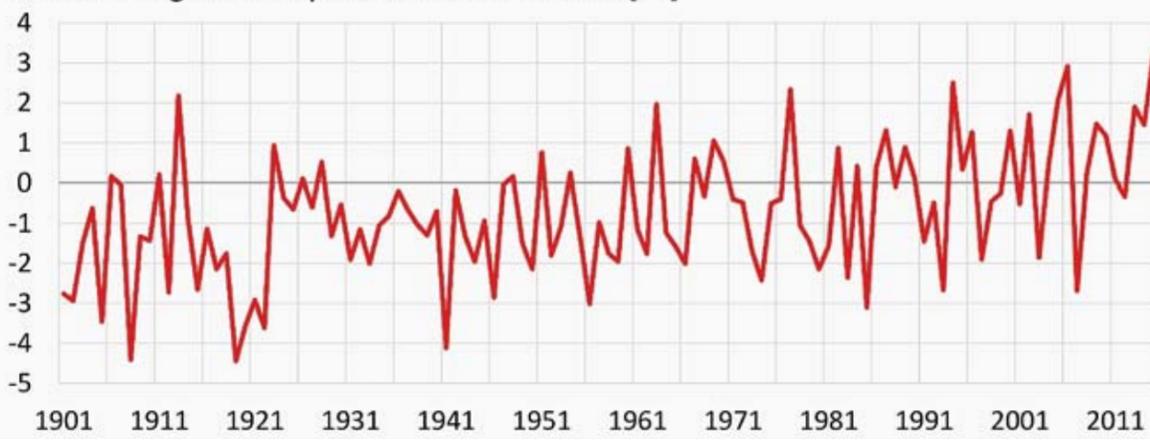
Die extremsten Abweichungen zum langjährigen Referenzwert der Jahre 1981–2010 wurden mit 6 bis 8 Grad zu warmen Temperaturen in den Berglagen und auf den Hügeln beobachtet. So waren die durchschnittlichen Temperaturen in der Stadt Zürich rund 4 Grad, auf dem Zürichberg knapp 5 Grad und auf dem Hörnli 7 Grad übertempert. Eingesetzt hat diese herbstliche Hitzewelle bereits im letzten Oktoberdrittel. Zwischen dem 21. Oktober und dem 20. November erlebte Mitteleuropa heuer einen Martinisommer, der alle Rekorde sprengt. Diese vierwöchige Hitzeperiode mitten im Herbst kann nur durch eine Superlative beschrieben werden: Es war ein Jahrhundert-Martinisommer.

Kein Rekordherbst

Ein Blick in die Wetterbücher bestätigt den Befund. Noch nie seit mindestens 1901 war die Periode vom 21. Oktober bis 20. November so warm. Verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt 1981–2010 waren die Temperaturen 3,2 Grad übertempert. Der bisherige Rekord aus dem Jahr 2006 wurde gleich um einige Zehntelgrade übertoten. Noch eindeutiger zeigt sich der ausgezeichnete Martinisommer in der Höhe, wo beispielsweise auf dem Jungfraujoch

Martinisommer 21.10.-20.11.

Abweichung der Temperatur von der Norm [°C]

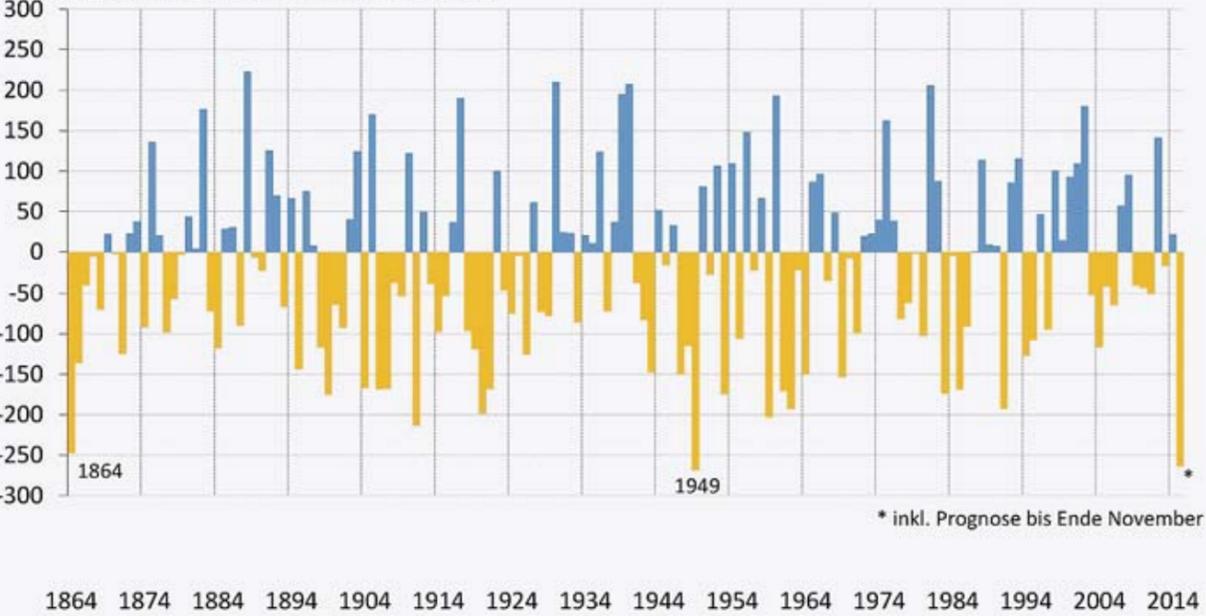


2015 erlebten Mitteleuropa und die Schweiz einen Jahrhundert-Martinisommer. Auch in Zürich war es vom 21. Oktober bis 20. November so warm wie nie zuvor seit mindestens 1901.

Grafiken: Silvan Rosser

Niederschlagssumme Juli-November in Zürich 1864-2015

Abweichung vom Mittelwert 1981-2010 [mm]



* inkl. Prognose bis Ende November

Eine solch ausgeprägte Trockenheit von Juli bis November kam seit Messbeginn 1864 erst zweimal vor.

oder in Samedan neue Allzeit-November-Höchstwerte gemessen wurden. In beiden Fällen handelt es sich um sehr lange Messreihen mit Messbeginn im 19. Jahrhundert, was die Rekorde umso bemerkenswerter macht. Die Schweiz erlebte zwar einen Jahrhundert-Martinisommer. Für einen Rekordherbst reicht es aber nicht. Der Schein trügt, denn im Sep-

tember und in den ersten zwei Oktoberdritteln dominierten meist unterdurchschnittliche Temperaturen. Der meteorologische Herbst dauert vom 1. September bis zum 30. November. Mit dem jüngsten Wintereinbruch wird sich auch der Wärmeüberschuss des Novembers noch etwas nach unten korrigieren. Unter dem Strich wird der Herbst einige Zehn-

telgrade übertempert ausfallen, jedoch deutlich kühler als im sehr milden Vorjahr. Der Herbst 2015 wird voraussichtlich so kühl wie seit 2010 nicht mehr. Der bisherige Rekord-Herbst aus dem Jahr 2006 war beachtliche 2,5 Grad wärmer als der diesjährige. Aussergewöhnlich war neben den Temperaturen auch die Besonnung. Aufgrund einer beach-

tenswerten Nebelabsenz erreichten die Sonnenstunden bereits Mitte November in Zürich 140 Prozent des Solls für den gesamten Monat.

Staubtrocken

Grossflächig fiel in der ersten Monatshälfte auch kein Tropfen Regen. Die seit Mitte Jahr anhaltende Trockenheit verschärfte sich weiter. Die letzte ergiebige Niederschlagsserie liegt schon fast ein halbes Jahr zurück: vom 14. bis 23. Juni fielen in Zürich rund 100 mm Regen, an den Voralpen deutlich mehr. Seither waren Juli, August, September, Oktober und jetzt auch der November deutlich zu trocken.

In den letzten fünf Monaten fielen in Zürich gerade einmal rund 200 mm. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Niederschläge bis Ende November sind es in der Periode Juli bis November knapp 250 mm. Verglichen mit einem durchschnittlichen Jahr fehlen in der Bilanz 260 mm Niederschlag. Das sind beinahe historische Ausmasse. Nur im Jahr 1949 war die erwähnte fünfmonatige Periode in Zürich noch ein wenig trockener. Damals fehlten 270 mm in der Niederschlagsbilanz. Ähnlich trocken war es in dieser Periode auch 1864. Ausgeprägte Trockenperioden über mehrere Monate gab es letztmals im ersten Halbjahr 2011 und während des Hitzesommers 2003. Ein trockener Hochsommer gefolgt von einem trockenen Herbst, wie in diesem Jahr, gab es in den letzten Jahren nie mehr. Dank einem eher feuchten ersten Halbjahr ist das Niederschlagsdefizit 2015 nicht allzu gross. Es fehlen rund 100 mm.

Die aktuelle Trockenheit hat aufgrund der Jahreszeit geringe negative Auswirkungen. Da sich Natur und somit auch die Landwirtschaft auf die Winterruhe vorbereiten, gibt es kaum Ernteauffälle. Härter trifft es Fische in kleinen, versiegten Flüssen oder die stillstehenden Kleinwasserkraftwerke. Würde zudem ein kalt-trockener Winter folgen, wäre lokal auch die Trinkwasserversorgung gefährdet. Die nächsten Niederschläge sind also durchaus willkommen.

In Hottingen geht im Dezember jeden Tag ein Adventstürchen auf

Zum zweiten Mal organisiert der Quartierverein Hottingen offene Adventstüren. Hier die Übersicht über alle geplanten Events.

Private, Vereine und Gewerbebetriebe öffnen ihre Türen und freuen sich auf Besuche aus der Nachbarschaft.

• Di, 1.12.: Austausch über die politische Arbeit mit biologischem Apfelpunsch (alkoholfrei), im Bürgerbüro Gemeinderat Simon Kälin, Dolderstr. 24, 18.30–22 Uhr

• Mi, 2.12.: Wort-Musik-Stille und der Blick über Stadt und See in der offenen Kreuzkirche Hottingen, 18.30 Uhr

• Do, 3.12.: Gehör und Geschmack – die Sinne schärfen mit Hörtests und feinen Samichlaus-Säckli im Hörzentrum an der Klosbachstr. 87, 17–19 Uhr

• Fr, 4.12.: Ein Apéro mit japanischem Grüntee und Grüntee-Weihnachtsguetzli wird vom Fachgeschäft Küche & Haushalt an der Hottinhergerstr. 37 offeriert, 16.30–18.30 Uhr

• Sa, 5.12.: Zürcher Weihnachten im Schweizer Film – eine Collage von 1957 bis heute. Dazu Isebahnle für



Einfach ohne Scheu reingucken und miterleben. Foto: zvg.

Gross und Klein, Kulturatelier U4, Unionstr. 4. 16–19 Uhr

• So, 6.12.: rüffer & rub Sachbuchverlag – stöbern bei Kuchen und Trank mit Überraschungslesung an der Konkordiastr. 20, siehe www.ruefferundrub.ch, 14–18 Uhr

• Mo, 7.12.: Keine Weihnachtsgeschichten, dafür etwas Quartiergeschichte in unserer Bank. Willkommen zu heissem Glühwein und feinen Tirggel. Ihr Raiffeisen-Team am Kreuzplatz, 17–19 Uhr

• Di, 8.12.: Ein Abend voller Spielerefreude – Spiele entdecken in der Lu-

dothek Kreis 7 an der Jupiterstr. 42, 18.30–20.30 Uhr

• Mi, 9.12.: Ein Austausch über unser Wohlbefinden, mit Katharina Rast-Pupato & Petra Benedikt (und vitalisierenden Tränklis), Gemeinschaftspraxis Kreuzplatz, Hegarstr. 9, 9–10/14–15/18–19 Uhr

• Do, 10.12.: Dino, Urpferd, Riesenskorpione, Ammoniten & Co. Wissenswerte und Interessante über das Leben in der Urzeit, im Kulturama (Eintritt frei), Englischviertelstr. 9, 17–18 Uhr

• Fr, 11.12.: 25 Jahre Gemeinschaftszentrum Hottingen. Dank einem engagierten Quartier und dem QV wurde 1990 das GZ eingeweiht. Wir feiern mit Ihnen und schauen zurück und voraus im Hottingersaal, ab 18 Uhr

• Sa, 12.12.: Das Team mit Cornelia Schweizer und Heidi Häusler überrascht Sie literarisch und kulinarisch am doppelten Chlaus-Tag – einfach hereinspaziert in die Buchhandlung am Hottingerplatz, bis 18 Uhr

• So, 13.12.: Bei Glühwein, Eau Tanenbaum (alkoholfrei) und Gebäck laden dich Ria Isler und Fritz Riess an der Samariterstrasse 4 zu einem gemütlichen Abend ein, ab 18 Uhr.



Felix und Lucia Eppisser, Michel Péclard, Florian Weber (v.l.). Foto: ulit.

Gastronomisches Gastspiel

Bis Sonntag, 6. Dezember, sind Felix Eppisser und seine Frau Lucia zurück in Zürich. Wer sich an die Kochkünste des mit 16 Gault-Millau-Punkten dekorierten Spitzenkochs im «Rigiblick» erinnert, darf sich auf das glanzvolle Gastspiel des Paares im Restaurant Kiosk von Michel Péclard und Florian Weber am Seefeldquai 51 freuen. Die Eppissers bringen von ihren Aufenthalten in Asien das Beste aus dem Fernen Osten an die Ufer des Zürichsees.

In der Hauptstadt Myanmar führte das Powerpaar das «Le Planteur», einen Gourmettempel, der bei Touristen wie Staatsgästen gleichermaßen beliebt war. In Malaysia übernahmen sie ein spektakuläres Thermal-Resort und brachten es in-

nerhalb kurzer Zeit zum Florieren. Bis zum nächsten Projekt – wieder in Myanmar – gönnt sich das Paar eine Auszeit. «Es ist ein Heimkommen in der Vorweihnachtszeit, auf das ich mich sehr gefreut habe» sagt Lucia Eppisser, die sich den Umgang mit gekrönten Häuptern in Malaysia gewohnt ist. Das mehrgängige Menü einer inspirierten Fusion-Küche überrascht mit Zutaten aus Japan, China, Indonesien und dem Mittleren Osten. Kleines Aperçu am Rand: Lucia Eppisser trug bei der exklusiven Vorpremiere zum Chef Table einen Seidenschal, durchwirkt mit echten Goldplättchen, den sie als Wertschätzung für die Gastfreundschaft aus dem Sultanspalast in Malaysia geschenkt erhalten hatte. (ulit.)